



Die Legenden: Lucio Bizzini

Vorname/Name: Lucio Bizzini
Nationalität: Schweiz
Geburtstag: 18 August 1948
Position: Verteidiger
Länderspiele/Tore: 41 (1)

Karriere:

Biasca, Bodio,
Giubiasco 1970-1972
CS Chênois 1972-1975
Servette FC 1975-1982
Lausanne-Sports 1982-1984

Erfolge:

Schweizer-Meister: 1 (1979 ,mit Servette FC)
Cup-Sieger: 2 (1978 und 1979 mit Servette FC)



Lucio Bizzini ist im Tessin geboren. Mit 24 Jahren, beeindruckt von Jean Piaget, geht er nach Genf um sein Studium der Psychologie weiterzuführen. Bizzini schliesst sich dem aufstrebenden CS Chênois von Peter Pazmandy an. Die Karriere entwickelt sich spät, aber schnell: Aufstieg in die NLA im Juni 1973, erstes Nati-Aufgebot am 9. Juni 1974 (Schweden 0:0). An diesem Tag besteht die Schweizer Verteidigung aus Burgener (Lausanne), Guyot, Valentini (Sion) und Lucio Bizzini (Chênois). Es wird sechs Jahre später die gesamte Verteidigung von Servette sein.

Bizzini wurde schon bald von GC und Servette umworben. Er entschied sich auf die Saison 1975/76 zum Servette FC zu wechseln. Er spielte sieben Spielzeiten auf der Charmilles. Diese Epoche wurde durch ein Meistertitel und zwei Cup-Siegen geprägt. Bizzini war athletisch und kompromisslos im Zweikampf. Er erfasste sehr schnell neue Spielsituationen und antizipierte im Stile der italienischen Verteidiger. Auf der Aussenbahn ging er oft in die Offensive und in den Abschluss, so schoss er regelmässig Tore. (Das wird sogar von Claude Selva besungen!). Lucio Bizzini war nicht das grosse Fussball-Talent, er machte aber in Genf riesige Fortschritte in Technik und Ballfertigkeit.

Seine Zeit bei Servette ging unschön zu Ende: Anfang 1982, Servette ist Leader, erfahren er und seine „alten* Freunde Guyot und Valentini dass ihre Verträge nicht mehr verlängert würden. Servette hat oft die Kunst sich selber zu Verstümmeln. Bizzini folgte Pazmandy für seine zwei letzten Jahre nach Lausanne. Unter Peter Pazmandy hatte er schon bei Chênois und natürlich bei Servette gespielt.

In der Nationalmannschaft ist Bizzini lange Jahre Stammspieler. Es ist die Zeit der „Ehrentollen Niederlagen“. Vor der EURO 2008 im eigenen Land erzählt er: „Ich habe heute den Eindruck in 40 Spielen 20 Mal 1:0 verloren zu haben“. In Wahrheit waren es „nur“ acht Mal. Selber hat er einmal für die Nati getroffen. Am 11. Mai 1976 ermöglichte er der Schweiz den ersten Sieg gegen Polen (2:1). Nach 1980 wurde er Assistent an der Universität und nicht mehr für die Nationalmannschaft aufgeboden. Im Februar 1986 wurde als Psychologischer Betreuer in den Trainerstab der Nati gerufen. Es war eine Pionierarbeit.

Bizzini war nicht nur wegen seinen Leistungen auf dem Spielfeld bekannt. Im Kontext vom „Fall Perroud“ gründete er die erste Spieler-Gewerkschaft in der Schweiz. Später entwickelte er eine Charta der Rechte von Kindern im Sport. Er gehörte zur Generation welche auf der Schwelle zum Berufsfussball stand. Trotzdem beendete er sein Studium und wurde Doktor der Psychologie. Er arbeitete als Sport-Psychologe und Physiotherapeut. Lucio Bizzini ist Gründungs-Mitglied des Schweizerischen Vereins für Kognitive Psychotherapie.